**Sozialer Tanz**

Wie funktioniert Small Talk in Deutschland?

„Small Talk ist ein sozialer Tanz, der für Deutsche schwieriger ist als für andere Kulturen“, sagt Susanne Kilian, Dolmetscherin bei den Vereinten Nationen und Small-Talk-Trainerin. „Die Menschen hier mögen konkrete Informationen und Wissen, aber keine Banalitäten.“ So ist Small Talk in Deutschland etwas speziell – aber nicht unmöglich.

Ein Gespräch entwickelt sich positiv, wenn man Gemeinsamkeiten feststellt. Vielleicht wohnen beide Menschen im selben Stadtviertel. Oder sie mögen beide das Essen auf der Feier. Darauf folgen schon die nächsten Fragen, zum Beispiel:  
*Welches Restaurant ist hier besonders gut? Was soll ich mir in der Stadt ansehen?*

„Fragen wie diese sind geeignet, weil es um Informationen und Wissen geht“, sagt Kilian. „Das ist für Deutsche eine Motivation, mehr zu erzählen.“ Auch ereifern sich Menschen gern über Dinge, die sie begeistern. Das können zum Beispiel Sport, Musik, Filme, Bücher oder Freizeitveranstaltungen sein.

Manche Deutsche reden aber auch besonders gern über Dinge, die sie nicht mögen. Das schlechte Wetter, die unpünktliche Bahn, die hohen Mieten – die Liste ist endlos. Hier rät die Linguistin Katja Kessel, vorsichtig zu sein: „Negative Themen halten ein Gespräch nur kurz am Laufen. Sie haben keinen positiven Effekt.“

Für ihre Doktorarbeit hat Kessel die Small-Talk-Kultur in Deutschland und den USA miteinander verglichen. Sie ergänzt weitere Themen, die erste Gespräche in Deutschland erschweren können: zum Beispiel Krankheit, Krisen und Geld. Auch Politik und Religion sind heikel – obwohl diese zwei Themen Menschen auch verbinden können: „Wenn man hier ähnliche Meinungen hat, kann aus dem Small Talk im besten Fall ein intensives Gespräch werden“, sagt Kessel.

Etwas speziell sind Deutsche aber bei Komplimenten. „Manche Menschen wissen nicht, wie sie auf ein Kompliment reagieren sollen“, sagt Kilian.

Ein anderer besonderer Aspekt beim Small Talk mit Deutschen ist die Frage: *Wie geht es dir/Ihnen?* In den USA, England und anderen Ländern ist der Satz einfach eine Begrüßung. Dort erwartet niemand eine detaillierte Antwort. Viele Deutsche nehmen die Frage aber sehr ernst – und geben darauf  mehr Informationen, als man hören möchte.

Für Deutschlernende bedeuten Small-Talk-Situationen manchmal ziemlich viel Stress. Vielleicht kennen sie Kultur und soziale Etikette im Land noch nicht so gut. Und vor allem hemmt sie die Sprachbarriere. So kann man eine Unterhaltung mit Sätzen beginnen wie:  
*Mein Deutsch ist noch nicht so gut, und ich möchte die Sprache gern lernen. Ich kann Sie aber schon ganz gut verstehen.*

„Die andere Person wird bestimmt verständnisvoll reagieren und versuchen, deutlich zu sprechen“, sagt Kessel. Außerdem ergeben sich daraus gleich eine Menge Gesprächsthemen – zum Beispiel, wie lange man schon Deutsch lernt oder wie es einem im Land gefällt.

Kilian appelliert an das Verständnis der Deutschlernenden: „Ausländer sollen nicht enttäuscht sein, wenn der erste Small Talk hier nicht perfekt läuft. Es kann gut sein, dass die andere Person selbst nicht weiß, was sie sagen soll. Die Deutschen können da noch viel von anderen Kulturen lernen“.